

Die Mehrheit des Kongresses zeigte sich nicht zuletzt auch darüber betroffen, daß moralische Bedenken angesichts des Massakers vom Juni 1989 so wenig gelten, wenn es um weltpolitische Strategien und um wirtschaftliche Vorteile geht. Man hat im Kongreß offensichtlich das Gefühl, daß China ruhig noch eine Zeitlang "schmoren" soll. -we-

***(5)
Yang Shangkuns Besuch in vier Golf-
ländern**

Vom 18. bis 27. Dezember 1989 besuchte der chinesische Staatspräsident vier am Golf liegende Länder, nämlich Ägypten, die Vereinigten Arabischen Emirate, Kuwait und das Sultanat Oman. Es war seine erste Auslandsreise seit dem Massaker von Beijing, an dem Yang maßgeblichen Anteil gehabt hatte.

Ägypten war für die chinesische Außenpolitik schon immer ein Brückenkopf gewesen - Mitte der fünfziger Jahre, als es galt, Zugang zu Afrika zu gewinnen, und nun Ende der achtziger Jahre, wo es gilt, die außenpolitische Isolation erneut zu durchbrechen. Dreimal war der frühere Ministerpräsident Zhou Enlai in Ägypten, dreimal auch hat inzwischen der ägyptische Präsident Mubarak die VR China besucht. Ägypten, das Scharnier zwischen Asien und Afrika, erhielt seit Mitte der sechziger Jahre von China Kredite und kostenfreie Hilfslieferungen; neben einigen kleineren Projekten gehörte dazu auch der Bau des Internationalen Kongreßzentrums in Kairo - eines jener Prestigeprojekte, wie sie China zwischenzeitlich bereits in mehreren Hauptstädten des afrikanischen Kontinents errichtet hat: Man versteht sich in Beijing auf Symbole!

1988 belief sich das Handelsvolumen zwischen China und Ägypten auf rd. 176 Mio.US\$. U.a. engagierte sich China im Wohnungsbau, der von der ägyptischen Regierung als ein Schwerpunkt festgelegt wurde. Fünf chinesische Firmen haben bis Ende 1989 31 einschlägige Verträge mit der ägyptischen Seite abgeschlossen.

Eine für Beijing höchst profitable Zusammenarbeit besteht zu Kuwait, das der VR China bisher rd. 300 Mio.US\$ an weichen und langfristigen Krediten

gewährt hat, mit deren Hilfe 13 Bauprojekte in der VRCh durchgezogen wurden, u.a. der Internationale Flughafen in der Küstenstadt Xiamen (Amoy), die Kunstdüngerfabrik in Ürümqi (A.R. Xinjiang) und die Chinesisch-Arabische Kunstdüngerfabrik in Qinhuangdao, die 1990 in Betrieb geht.

Umgekehrt entsendet China, genauso wie nach Ägypten, Arbeitskräfte. Bis Mitte 1989 haben 16 chinesische Firmen mit kuwaitischen Partnern 175 entsprechende Verträge abgeschlossen. Zur Zeit der Visite Yang Shangkuns waren 7.682 chinesische Arbeiter und Angestellte zur Ausführung der Bauprojekte in Kuwait.

I.J. 1988 lag das bilaterale Handelsvolumen zwischen Kuwait und China bei 230 Mio.US\$, also weitaus höher als das Volumen mit dem nach Bevölkerungszahl weitaus größeren Ägypten.

Aus chinesischer Sicht ist das Verhältnis zu Kuwait eine Art Modell der Süd-Süd-Zusammenarbeit.

Mit einer Reihe von Bauprojekten sind die Chinesen seit 1983 auch in den Vereinigten Arabischen Emiraten eingestiegen. Das Handelsvolumen mit den Emiraten betrug 1988 insgesamt 187 Mio.US\$.

Darüber hinaus besteht seit Anfang 1980 zwischen der chinesischen Zivilfluggesellschaft CAAC und den VAE ein Abkommen, demzufolge ein Löwenanteil der chinesischen Linienflugzeuge via Europa in Sharjah zwischenlandet.

Ziel des Yang-Besuches war es, erstens - wie bereits erwähnt - die Isolation zu durchbrechen, zweitens die profitablen Beziehungen zu Kuwait zu stabilisieren, drittens die friedensstiftende Rolle Chinas in Nahost zu betonen und - last not least - militärische Partner zu würdigen, die mit zu den Hauptabnehmern des chinesischen Waffenexports gehören; hat sich doch der Nahe Osten inzwischen zum lukrativsten Markt konventioneller Waffen, aber auch von Raketen (à la Seidenraupe) entwickelt. Dieser Handel geht so weit, daß die USA sich inzwischen als Voraussetzung für weitere Hightech-Know-how-Lieferungen an China von dort das feierliche Versprechen haben geben lassen, daß solches Wis-

sen nicht beim Bau von Raketen eingesetzt wird, die in den Nahen Osten gehen.

Als stellvertretender Vorsitzender des ZK-Militärausschusses muß Yang Shangkun an der Fortsetzung dieses profitablen Geschäfts interessiert sein. Daran ändert auch die Tatsache nicht, daß bei dem Golfländerbesuch ständig von den "Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz" die Rede war.

Yang versicherte seinen Gastgebern, daß China die Entstehung eines Palästina-Staats, die Stärkung des Golfkooperationsrats und überhaupt den Friedensprozeß in Nahost weiterhin nach Kräften unterstützen wolle. -we-

Innenpolitik

***(6)
Deng Xiaoping über Jiang Zemin und
den neuen Führungskreis**

Bei seiner "letzten offiziellen Begegnung" mit ausländischen Gästen am 13. November 1989 erklärte Deng Xiaoping gegenüber einer japanischen Delegation, daß der neue ZK-Generalsekretär Jiang Zemin "ein Mann von großen Fähigkeiten ist". Denn: Als Intellektueller "besitzt er ein umfangreicheres Wissen als ich". Aber: "Natürlich verfügt er über etwas weniger Erfahrungen als ich, doch die kann er sich in der Praxis aneignen." Dengs Fazit: "Mit dieser Führungsspitze [im Amt] bin ich sehr beruhigt" (you zhe ge lingdao banzi wo hen fangxin). (RMRB, 14.11.89; BRU, 48/1989, S. 6)

Die Diktion Dengs weckt Erinnerungen an Maos Nachfolger Hua Guofeng: Nach der von Hua in Umlauf gebrachten Legende soll Mao kurz vor seinem Tod Hua Guofeng einen Zettel zugeschoben haben, auf den er die Zeichen gekritzelt hatte: "Wenn Du die Sache in die Hand nimmst, bin ich beruhigt" (ni ban shi wo fangxin). Huas Gegner äußerten zwar Zweifel daran, ob Mao mit diesem Schriftsatz tatsächlich seine Nachfolge hatte regeln wollen, doch eine Nachfrage beim Urheber zwecks Klärung war nicht mehr möglich: Mao war bereits tot.

Deng Xiaoping hat solchen Verwicklungen nun vorgebeugt, indem er noch zu Lebzeiten der neu zusammengesetzten Führungsspitze seinen höchstpersönlichen Segen verlieh und sich nicht nur "beruhigt", sondern sogar "sehr beruhigt" über seine Nachfolger mit Jiang Zemin an der Spitze erklärte. Ob auch Jiang Zemin über Dengs Erleichterung beruhigt sein kann, ist fraglich, denn Deng hat in den letzten Jahren mit Hu Yaobang und Zhao Ziyang bereits zwei von ihm selbst auserkorene Nachfolger verschlissen. Auch scheint es innerhalb von Partei und Armee noch einige Zweifel an der neuen Nachfolgeregelung zu geben: So sah sich Deng Xiaoping am 12. November auf einer erweiterten Sitzung der ZK-Militärkommission bemüßigt zu erklären, daß "meiner Ansicht nach die Besetzung der zentralen Parteiführung mit Genossen Jiang Zemin als Kern eine richtige Entscheidung darstellt". Die Zweifler innerhalb der Armee beschied Deng Xiaoping mit einer verblüffend einfachen Begründung: "Er [Jiang Zemin] ist dem Amt des Vorsitzenden der Militärkommission gewachsen, weil er dem Amt des Generalsekretärs der Partei gewachsen ist." (RMRB, 13.11.89) -sch-

*(7)

Verteidigungsminister Qin Jiwei nach wie vor Mitglied der ZK-Militärkommission

Verteidigungsminister Qin Jiwei, dem von nichtoffiziellen chinesischen Quellen nachgesagt wird, daß er dem Einsatz der VBA zur Niederschlagung der Protestbewegung kritisch gegenüber gestanden habe, war in seiner Eigenschaft als Mitglied der ZK-Militärkommission am 14. Dezember an einem Empfang für die Teilnehmer einer nationalen Konferenz über die politische Arbeit der Armee anwesend. Als Teilnehmer an dem Empfang wurden auch andere Mitglieder der ZK-Militärkommission genannt (RMRB, 15.12.89), so daß nun die acht führenden Mitglieder der neu zusammengesetzten ZK-Militärkommission namentlich bekannt sind:

Vorsitzender: Jiang Zemin (62)

1. stellv. Vors.: Yang Shangkun (82)

stellv. Vors.: Liu Huaqing (73)

Generalsekretär: Yang Baibing (69)

Mitglieder: Hong Xuezhi (76)
Qin Jiwei (75)
Chi Haotian (59)
Zhao Nanqi (54)

-sch-

*(8)

Yao Yilin als Planungschef abgelöst - Frühere UdSSR-Studenten rücken auf

Überraschend ist Planungschef Yao Yilin (72) von seinem Posten abgelöst worden. Formell wurde dieser Beschluß am 26. Dezember 1989 auf der 11. Sitzung des Ständigen Ausschusses des VII. NVK gefaßt (RMRB, 27.12.89). Yao Yilin bleibt jedoch stellvertretender Ministerpräsident und Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros. Yao hatte die Position des Vorsitzenden der Zentralen Planungskommission von August 1980 bis Juni 1983 und dann erneut seit Juni 1987 inne. Als Grund für seine Entlassung wurde angegeben, daß er sich nun darauf konzentrieren könne, Ministerpräsident Li Peng bei der Arbeit des Staatsrats zu helfen. Dies könnte bedeuten, daß Yao Yilin damit die informelle Position eines 1. stellvertretenden Ministerpräsidenten einnimmt, was den Verlust des Planungspostens mehr als ausgleichen würde. Nach seiner Entlassung trat Yao Yilin, der zu der politischen Meinungsgruppe der Sowjetmodell-Sanierer zu zählen ist, weiterhin in seinen Positionen als stellvertretender Ministerpräsident (siehe RMRB, 28.12.89) und als Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros (siehe RMRB, 30.12.89) auf.

Zum Nachfolger von Yao Yilin im Amt des Vorsitzenden der Zentralen Planungskommission wurde der 63jährige Zou Jiahua ernannt, der bisher das Ministerium für Maschinenbau- und Elektronikindustrie als Minister geleitet hatte. Zou, der seinen bisherigen Ministerposten abgab, ist gleichzeitig Staatsratskommissar (d.h., er hat den gleichen Rang wie ein stellvertretender Ministerpräsident und ist Mitglied der Ständigen Konferenz des Staatsrats) und Mitglied des XIII. Zentralkomitees. Zou Jiahua ist ein Sohn von Zou Taofen, einem vor 1949 verstorbenen KPCh-Führer, und ein Schwiegersohn von Ye Jianying, einem mächtigen Armee- und Parteiführer, der im Oktober 1986 verstarb. Kurz vor dem formellen Rückzug von Ye aus der Politik hatte Zou Jiahua zu-

sammen mit Ye Xuanping, einem Sohn von Ye Jianying, eine auffallend steile Karriere gemacht: Im Juni 1985 wurde Zou Minister für Rüstungsindustrie und im September 1985 Mitglied des Zentralkomitees.

Zou Jiahua ist, ähnlich wie Li Peng, ein in der Sowjetunion ausgebildeter Technokrat. Er studierte in den 50er Jahren an einer Moskauer Industriefachhochschule in der Fakultät für Maschinenbau. Nach seiner Rückkehr nach China arbeitete Zou u.a. in dem Fengman-Kraftwerk und in der Kraftwerksverwaltung des Nordostens, beides Einheiten, in denen auch der etwa gleichaltrige Li Peng - möglicherweise zur gleichen Zeit - tätig war. Nach einer weiteren Anstellung in der Beijinger Kraftwerksverwaltung wechselte Zou Jiahua in die Rüstungsindustrie über, in der er über 20 Jahre lang tätig war. Auch als Minister für Maschinenbau- und Elektronikindustrie unterstand Zou Jiahua der rüstungsindustrielle Sektor. Seine Beförderung zum Planungschef machen Zou zu einem aussichtsreichen Kandidaten für die Mitgliedschaft im Politbüro, aus dem in diesem Jahr drei Politiker ausschieden: Hu Yaobang, Zhao Ziyang und Hu Qili.

Zum Nachfolger von Zou Jiahua wurde der 59jährige He Guangyuan ernannt, der bereits seit Mai 1982 stellvertretender Minister für Maschinenbauindustrie ist. He studierte von 1951 bis 1956 in der Sowjetunion Maschinenbau, arbeitete danach in der Automobilfabrik von Changchun, war zeitweilig stellvertretender Bürgermeister von Changchun und wechselte danach in die Zentrale als stellvertretender Minister für Landwirtschaftsmaschinenbau (bis Mai 1982). Mit He Guangyuan rückt ein weiterer früherer Auslandsstudent in der Sowjetunion in ein Ministeramt. -sch-

*(9)

Prominenter Reformler entlassen

Der bekannte Reformler Zhu Houze (58) wurde am 25. Dezember 1989 von seinem Posten als stellvertretender Vorsitzender und 1. Sekretär des Nationalen Gewerkschaftsverbands Chinas entlassen (AWSJ, 27.12.89; FT, 27.12.89). Eine Begründung dafür wurde nicht gegeben, doch dürfte die Entlassung auf die reformfreundliche

Position von Zhu zurückzuführen sein. Zhu hatte sich zum Beispiel ausgesprochen liberal über die politische Reformdiskussion im Sommer 1986 geäußert. Eine derartige politische Einstellung ist jedoch seit der Machtübernahme konservativ-orthodoxer Kräfte unerwünscht. Unter indirekter Anspielung auf Reformbestrebungen innerhalb der Gewerkschaften hatte Politbüro-Kandidat Ding Guan'gen den Nationalen Gewerkschaftsverband am 20. Dezember 1989 angewiesen: "Keine Organisation darf einen politischen Vorschlag vorbringen, der der Position der Partei widerspricht." (RMRB, 21.12.89) Zum Nachfolger von Zhu Houze wurde der frühere Minister für Kohleindustrie Yu Hong'en (62) bestimmt (RMRB, 26.12.89).

Zhou Houze war im Juli 1985 auf den wichtigen Posten des Direktors der ZK-Propagandaabteilung befördert worden und war im September 1985 vom Kandidaten zum Vollmitglied des Zentralkomitees der KPCh aufgestiegen. Im Zusammenhang mit dem Sturz von ZK-Generalsekretär Hu Yaobang und der Bekämpfung "bürgerlicher Liberalisierung" wurde Zhu, der als ein Vertrauter von Hu Yaobang galt, im Januar 1987 wegen seiner "liberalen Haltung" in ideologischen Fragen abgelöst (AFP, 22.1.87, in: NZZ, 24.1.87) Zhu wurde statt dessen zum stellvertretenden Direktor des Forschungszentrums des Staatsrats für ländliche Entwicklung degradiert (XNA, 5.2.87). Auf dem XIII. Nationalen Parteitag der KPCh im Oktober 1987 wurde Zhu erwartungsgemäß nicht wieder ins Zentralkomitee gewählt. Ein Jahr später hatte sich Zhu jedoch politisch genügend erholt, um auf dem XI. Nationalen Gewerkschaftskongreß zum stellvertretenden Vorsitzenden und 1. Sekretär des Nationalen Gewerkschaftsverbands gewählt werden zu können.

Zhu Houze hatte seit seiner Bestallung zum ZK-Propagandachef im Juli 1985 eine Reihe von höchst unorthodoxen Ansichten von sich gegeben. Geradezu sensationell waren Äußerungen von Zhu auf einer Tagung über theoretische Arbeit in Shanghai im Sommer 1986, die auf eine grundsätzliche Kritik am bisherigen realen Sozialismus hinausliefen. Zhu hatte auf dieser Veranstaltung u.a. erklärt, daß der Marxismus und die internationale kommunistische Bewegung seit 1956 (sic!) eine

Phase des Niedergangs durchmachten. Wer dies nicht anerkenne, denke nicht historisch-materialistisch. Nach dem Ende des 2. Weltkrieges hätte eine ganze Reihe von sozialistischen Staaten permanent Fehler in ihrer Entwicklung gemacht - dagegen hätten sich Japan und die Bundesrepublik Deutschland recht schnell entwickelt. Zhu Houze damals weiter: "Angesichts der neuen internationalen politischen und wirtschaftlichen Situation der Nachkriegszeit stellen sich die Leute zwangsläufig immer wieder die Frage 'Wird der Sozialismus tatsächlich erfolgreich sein?'. Um dieses Problem zu lösen, brauchen wir nicht nur theoretische Erörterungen und Erklärungen - noch wichtiger ist, daß die Lösung dieses Problems in der Praxis ausprobiert wird." (In: Wenzhai Bao, 29.6.1986, zitiert nach: SWB, 10.7.1986)

Als durchaus liberal hatte sich Zhu Houze im Verlauf der politischen Reformdiskussion im Sommer 1986 geäußert. Auf einer Veranstaltung des ZK des Kommunistischen Jugendverbands zu diesem Thema am 27. Juli 1986 hatte Zhu die Parteijugend aufgefordert, ihre Ansichten frei zu äußern und auch mutig "abweichende Meinungen" vorzutragen - selbst wenn diese denen des ZK-Theorieorgans *Rote Fahne* widersprächen. Zhu Houze dazu wörtlich: "Abweichende Meinungen können widerlegt werden, oder man geht nicht auf sie ein. Wir müssen in dieser Hinsicht flexibler werden. Die Ansichten der *Roten Fahne* stellen nur die Ansichten der *Roten Fahne* dar. Sie dürfen widerlegt werden, denn das, was in der *Roten Fahne* veröffentlicht wird, repräsentiert nicht notwendigerweise die Ansichten der Führer des Zentralkomitees." (Wen Hui Bao, 28.7.86, nach SWB, 1.8.87) -sch-

*(10)

Deng Xiaoping trifft weiterhin ausländische Gäste

Deng Xiaoping hatte am 13. November 1989 bei einem Treffen mit einer Delegation der Japanisch-chinesischen Wirtschaftsvereinigung in der Großen Halle des Volkes erklärt, daß dies nun seine letzte offizielle Begegnung mit ausländischen Gästen sei, denn er wolle sich nun wirklich von der politischen Bühne zurückziehen. Wenn künftig "einige alte Freunde" nach China kämen, wäre es jedoch vielleicht unhöf-

lich, wenn er nicht mit ihnen zusammenträfe, meinte Deng einschränkend. In diesen Fällen werde er die alten Freunde im Gästehaus besuchen und sich mit ihnen nur über Freundschaft und unpolitische Dinge unterhalten.

Nach diesem "letzten" offiziellen Treffen baten einige chinesische Journalisten und Angestellte der Großen Halle des Volkes Deng Xiaoping um ein gemeinsames Abschiedsphoto. Gerührt schrieb *Volkszeitung*-Reporter Sun Yi: "Genosse Xiaoping nahm Abschied von seiner glorreichen politischen Laufbahn, doch die Menschen werden ihn niemals vergessen..." (RMRB, 14.11.89) Auf angeblichen vielfachen Leserwunsch veröffentlichte das ZK-Organ am darauffolgenden Tag das Abschiedsphoto Dengs mit einigen Angestellten der Großen Halle des Volkes und Journalisten.

Als Ende November mit Julius Nyerere ein "alter Freund" China besuchte, fuhr Deng Xiaoping, wie am 13. November angekündigt, zum Staatsgästehaus Diaoyutai, um sich dort am 23. November mit Nyerere zu treffen. Auch bei diesem Anlaß erklärte Deng, daß er mit seinem "alten Freund" nur die Freundschaft pflegen, aber nicht über Politik reden wolle. (RMRB, 24.11.89)

Doch schon am 1. Dezember war Deng wieder in der Großen Halle des Volkes, um einige hochrangige japanische Geschäftsleute, alle "alte Freunde", zu einer "freundschaftlichen Aussprache" zu empfangen (RMRB, 2.12.89).

Dengs zumindest zeitweilige Rückkehr auf die öffentliche politische Bühne fand dann am 10. Dezember statt, als er in der Großen Halle des Volkes mit dem amerikanischen Sonderbotschafter und Sicherheitsberater Brent Scowcroft zu einem "freundschaftlichen und umfangreichen Meinungsaustausch" zusammentraf, bei dem sich beide Seiten für eine Verbesserung der amerikanisch-chinesischen Beziehungen aussprachen. Deng zu seinem Gast u.a.: "Ich bin schon zurückgetreten, und eigentlich sollte ich an diesen Dingen nicht beteiligt sein, doch es wäre doch unhöflich und unvernünftig, wenn ich den Sonderbotschafter meines Freundes Präsident Bush nicht empfangen würde." Deng bat Scowcroft, Präsident Bush folgendes mitzuteilen: "In China

gibt es einen pensionierten alten Herren, dem die Verbesserung und die Weiterentwicklung der chinesisch-amerikanischen Beziehungen sehr am Herzen liegt." (RMRB, 11.12.89)

Möglicherweise wurde bei dem Zusammentreffen zwischen Deng und Scowcroft auch die Affäre um Fang Lizhi und dessen Frau Li Shuxian besprochen, die sich beide seit dem 4. Juni in der amerikanischen Botschaft in Beijing aufhalten. Dieses Problem lastet nach wie vor auf den chinesisch-amerikanischen Beziehungen und dürfte ohne ein von Deng Xiaoping zu beschließendes Einlenken Chinas nicht gelöst werden können (Siehe auch die Übersicht "Dürfen Fang Lizhi und Li Shuxian bald ausreisen?" in diesem Heft.) -sch-

* (11)

Dürfen Fang Lizhi und Li Shuxian bald ausreisen?

Einem Bericht der Hongkonger Zeitschrift *Pai Sheng* (Bai Xing) zufolge soll bei dem 25stündigen Besuch des amerikanischen Sicherheitsberaters Brent Scowcroft in Beijing am 9. und 10. Dezember 1989 vereinbart worden sein, daß der Oppositionelle Fang Lizhi und seine Frau Li Shuxian, die beide seit dem 4. Juni in der amerikanischen Botschaft in Beijing leben, am 27. Januar 1990 nach Australien ausreisen dürfen. Scowcroft war am 10. Dezember auch zu einem "umfangreichen Meinungs austausch" mit Deng Xiaoping zusammengetroffen. Deng Xiaoping soll die Ausreise persönlich unter der Bedingung genehmigt haben, daß Fang sich im Ausland nicht politisch betätigen werde. Dieser Bedingung habe Fang zugestimmt. Australien sei wegen seines guten Verhältnisses zu den USA und der 27. Januar, d.h. das chinesische Neujahr (nach dem Mondkalender), als geeignetes Datum für die Wiederaufnahme normaler Beziehungen mit Washington gewählt worden (AFP, 2.1.90). Das amerikanische Nachrichtenmagazin *U.S. News and World Report* berichtete ebenfalls von einer bevorstehenden Ausreise von Fang Lizhi und Li Shuxian, ohne jedoch ein konkretes Datum zu nennen (dpa, 30.12.89). Das chinesische Außenministerium wies die Berichte von einer bevorstehenden Lösung des Problems des Ehepaars Fang/Li hingegen als "reine Spekulation" zurück (AFP, 3.1.90) -sch-

* (12)

Zu schnelles Bevölkerungswachstum

Kürzlich hat die Vorsitzende der Staatlichen Familienplanungskommission Peng Peiyun dazu aufgerufen, die Arbeit in bezug auf die Einschränkung des Bevölkerungswachstums strenger zu handhaben, um den Widerspruch zwischen einem zu schnellen Anwachsen der Bevölkerung und der wirtschaftlichen Entwicklung zu mildern. Anlaß für den Aufruf ist die Sorge über die jüngste Entwicklung der Bevölkerungszahlen. Für das Jahr 1989 wird angenommen, daß die Zahl der Geburten 23 Mio. übersteigt, was einer Geburtenrate von 21 Promille gleichkäme. Der natürliche Zuwachs der Bevölkerung würde 16 Mio. betragen, die natürliche Zuwachsrate 15 Promille. Bis zum Jahresende 1989 rechnete man mit einer Gesamtbevölkerungszahl von 1,112 Mrd., für das Jahr 1990 von 1,127 Mrd., womit der Bevölkerungsplan des 7.Fünfjahrplans um 14 Mio. überschritten wäre. (RMRB, 14.12.89)

Die Zahlen zeigen, daß die ursprünglichen Ziele der chinesischen Bevölkerungsplaner, bis zum Jahr 2000 die Bevölkerung nicht über 1,2 Mrd. wachsen zu lassen und die natürliche Wachstumsrate der Bevölkerung bis 1990 auf 11 Promille zu begrenzen, nicht zu erreichen sein werden (vgl. C.a. 1982/12, S. 753). Die natürliche Zuwachsrate von 15 Promille für das Jahr 1989 offenbart das Scheitern der gesamten Bevölkerungsplanung, denn seit dem dritten Zensus im Jahre 1982, als für das Jahr 1981 eine natürliche Wachstumsrate von 14,55 Promille ermittelt wurde, hat sich die Situation noch verschlechtert.

Als Gründe für das Überschreiten der Bevölkerungsplanung seit 1986 nannte Frau Peng folgende Punkte: 1. Man hat bei der Bevölkerungsplanung für den 7.Fünfjahrplan den neuen Geburtenboom (nämlich den der sechziger Jahre, d.h. die Jahrgänge, die jetzt ins Heiratsalter gekommen sind) nicht genügend berücksichtigt und damit die Fähigkeit zur Begrenzung des Bevölkerungswachstums überschätzt. 2. Die Familienplanung wird vielerorts nicht streng genug gehandhabt. 3. Die Zahlen in der Bevölkerungsstatistik stimmen nicht, und überdies hat sich in den letzten Jahren eine immer größer werdende Differenz zwischen den Haus-

haltsregistern und den kalkulierten Zahlen der Stichprobenerhebungen ergeben. So soll die in den Statistiken für geplante Geburten aufgeführte Zahl der Geburten etwa 30 Prozent niedriger sein als die in den Stichprobenerhebungen kalkulierte Zahl der Geburten.

Angesichts der bevorstehenden 4. Volkszählung am 1. Juli 1990 gab Frau Peng der Hoffnung Ausdruck, daß sich dann die richtige Bevölkerungszahl feststellen lasse, also auch die Zahl der nicht registrierten Geburten. (RMRB, 14.12.89) -st-

* (13)

Zwei Hauptaufgaben

Politbüro-Kandidat Ding Guan'gen gab in einer Rede zur Eröffnung der 4. Sitzung des Präsidiums des Nationalen Gewerkschaftsverbands zwei allgemein gültige Hauptaufgaben bekannt (RMRB, 21.12.89):

- 1) Auf politischem Gebiet müssen Stabilität und Einheit gewahrt werden.
- 2) Auf wirtschaftlichem Gebiet muß mit Hilfe der Sanierung und Ausrichtung der Wirtschaft sowie mit Hilfe einer "Vertiefung" der Reform eine stetige, stabile und koordinierte Wirtschaftsentwicklung erreicht werden.

-sch-

* (14)

Weiterhin Nepotismus bei den ideologischen Saubermännern

Wolfgang Bartke veröffentlichte im Oktober 1989 in *CHINA aktuell* eindrucksvolle Angaben über den Nepotismus innerhalb der politischen Elite der Volksrepublik China (siehe C.a., Oktober 1989, S. 823-825). Mittlerweile wurde bekannt, daß mit Wang Qishan ein Schwiegersohn von Yao Yilin zum Vize-Präsidenten der Volksaufbaubank ernannt wurde (FEER, 16.11.89, S. 9; zu Yao Yilin siehe die betreffende Übersicht in diesem Heft).

Nach Angaben von Colina MacDougall in *Financial Times* sind zwei weitere Kinder von Deng Xiaoping beruflich gut untergebracht: Seine Tochter Deng Lin und sein Sohn Deng Zhifang, die

beide in der Wirtschaftszone Shenzhen arbeiten (FT, 29.11.89). Die dritte Tochter Dengs, Deng Rong (alias Mao Mao), fungiert gegenwärtig als Dengs Privatsekretärin und ist bei vielen politischen Treffen von Deng dabei, wobei sie ihrem Vater assistiert (ebenda). Deng Rong war zuvor Direktor des Büros für auswärtige Angelegenheiten des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses und danach in der Zentralen Politischen Abteilung der VBA tätig (Zhengming, November 1988, S. 91). Bei Li Tieying, dem Sohn des KPCh-Mitbegründers Li Weihan, soll es sich um einen Sohn von Dengs erster Frau, A Jin, handeln. Li Tieying (53) ist Vorsitzender der Zentralen Erziehungskommission, Staatsratskommissar und Politbüro-Mitglied. -sch-

*(15)

Politische Probleme innerhalb der Armee

Nach einer Statistik der Schutzabteilung der ZK-Militärkommission haben sich von November 1988 bis November 1989 innerhalb der Armeeeinheiten der Militärregion Beijing insgesamt 448 Verstöße gegen Sicherheit und Ordnung und 557 politische Zwischenfälle ereignet. Dabei kamen 17 Offiziere und Soldaten ums Leben. Im letzten Halbjahr nahm die Zahl dieser Verstöße und Zwischenfälle um 25 Prozent im Vergleich zum ersten Halbjahr zu. Die im Zusammenhang mit der Niederschlagung der Protestbewegung stehenden Verstöße und Zwischenfälle sind in dieser Statistik nicht enthalten. (Nach Zhengming, Januar 1990, S. 8)

Einem streng geheimen Rundschreiben des Hauptbüros und der Disziplinarkontrollkommission der ZK-Militärkommission zufolge sollen im zweiten Halbjahr 1989 in Armeeeinheiten der Militärregionen Beijing, Shenyang und Nanjing mehrere "konterrevolutionäre Organisationen" aufgedeckt worden sein, darunter ein über dreißigköpfiges "Soldatenkomitee" und eine Gruppe namens "Die Seele der Soldaten". Der Anführer des "Soldatenkomitees", ein stellvertretender Kompanieführer, soll hingerichtet worden sein. (Zhengming, Januar 1990, S. 10) -sch-

Kultur

*(16)

Forschungsinstitut für Drogensucht gegründet

Mitte Dezember wurde in Beijing ein Forschungsinstitut für Drogensucht eröffnet, das erste seiner Art in ganz China. Es soll eine wichtige Rolle bei der Kontrolle über eine mögliche Ausbreitung der Drogensucht in China spielen. Seine Hauptaufgaben sind wissenschaftliche Experimente, die Suche nach praktischen Wegen, um potentielle Drogenabhängige aufzuspüren, die Überprüfung von Narkotika und anderen in Frage kommenden Medikamenten, bevor sie zur Produktion freigegeben werden, die Beratung des Gesundheitsministeriums in Fragen der Drogenkontrolle und die Durchführung von Erhebungen über Drogensucht. Das Institut ist aus dem Forschungszentrum für Drogensucht hervorgegangen, das 1984 an der Medizinischen Hochschule Beijing gegründet worden war. (XNA, 15.12.89)

Die Gründung des Instituts scheint ein Indiz dafür zu sein, daß es auch in China das Problem des Drogenmißbrauchs gibt, wenngleich es bislang noch nicht sehr gravierend ist. In den vergangenen Jahren gab es mehrfach Meldungen über Hinrichtungen von Drogenhändlern, insbesondere in Süchina. Zudem wurde wenige Monate zuvor in Beijing eine Drogenentzugsklinik gegründet. Bisher werden dort allerdings noch keine Opium- oder Heroinsüchtigen, sondern vor allem Tablettenabhängige behandelt. (China Daily, 27.10.89) -st-

*(17)

Institut für islamische Theologie in Ningxia errichtet

In Yinchuan, der Hauptstadt des Autonomen Gebietes Ningxia, wurde kürzlich der Bau eines islamischen Zentrums, einschließlich einer Moschee und eines Instituts zur Ausbildung junger Imame, fertiggestellt. Der Bau wurde aus Mitteln der Islamischen Entwicklungsbank finanziert. In Ningxia leben 1,45 Mio. Moslems, für die 2.200 Moscheen und 2.500 Imame zur Verfügung stehen sollen. (XNA, 3.12.89) -st-

*(18)

Jiang Zemin über die Bedeutung von Wissenschaft und Technik

Bei einer Zusammenkunft in der Großen Halle des Volkes am 19. Dezember 1989 anlässlich der Auszeichnung von Wissenschaftlern und Technikern für hervorragende Leistungen waren zahlreiche Vertreter der Partei und Regierung anwesend (vgl. RMRB, GMRB, 20.12.89). Als wichtigster Redner sprach Generalsekretär Jiang Zemin zu den Wissenschaftlern (Wortlaut der Rede in GMRB, 20.12.89). Dabei machte er nicht nur Ausführungen über die Bedeutung von Wissenschaft und Technik allgemein und deren Leistungen in den vergangenen Jahren, sondern äußerte sich auch über die gegenwärtige Wissenschaftspolitik. Er faßte in sechs Punkten die Erfahrungen der letzten 40 Jahre und besonders des letzten Jahrzehnts zusammen, die als Richtlinie der derzeitigen Wissenschaftspolitik anzusehen sind.

1. Wissenschaft und Technik müssen auf den wirtschaftlichen Aufbau ausgerichtet sein, und die Wirtschaft ihrerseits muß sich auf Wissenschaft und Technik stützen.
2. China soll sich zur Hauptsache auf die eigene Kraft verlassen, während die internationale Zusammenarbeit ergänzende Funktion haben soll. China vertraut auf die Weisheit und Fähigkeiten seiner Wissenschaftler und Techniker und will auf der Grundlage der Unabhängigkeit und Selbständigkeit an der Politik der Reformen und der Öffnung festhalten. Es wird dabei die fortschrittlichen Errungenschaften und Erfahrungen anderer Länder übernehmen, um seine Wissenschaft und Technik zu entwickeln.
3. Die Organisation der Wissenschaftler und die Führung über sie müssen gestärkt werden, um ihre Kräfte auf die Schlüsselaufgaben zu konzentrieren. Gerade im sozialistischen System bietet sich die Möglichkeit der umfassenden Planung und Zusammenarbeit, der Konzentration der kollektiven Weisheit und der Entfaltung der Fachkenntnisse des einzelnen. Nur durch effektive organisatorische Arbeit hat China auf dem Gebiet der Nuklear-, Satelliten- und Raketentechnik so große Erfolge erzielen können.